

# Die vergessene Perspektive

Arbeitskreis Hanauer Lichtbildner versucht seine Stadt anders zu sehen – Ausstellung in Schloss Philippsruhe

**Hanau** (*mafi/mol*). Hanau ist im Umbruch. Schlagwörter wie „Postcarré“, „Gleisbahnhof“ und nicht zuletzt „Wettbewerblicher Dialog“ schwirren in der Endlosschleife durch den öffentlichen Diskurs. So wundert es kaum, dass Bilder von Hanau dieser Tage oft computergeneriert sind. Sie zeigen eine Stadt, wie sie einmal sein könnte. Und wenn ein Bild einmal den Status quo zeigt, dann drängt sich der Verdacht auf, dass es sich lediglich um den Versuch handelt, den Ist-Zustand zu konservieren.

Ab dem morgigen Freitag zeigt der Arbeitskreis Hanauer Lichtbildner (ahl) im deutschen Goldschmiedehaus seine fünfte Gruppenausstellung unter dem Thema „Hanau – künstlerisch gesehen“. Die Teilnehmer Michael (micel) Becker, Dr. Otto Beyer, Klaus Bönig, Roland Brasch, Roland Grimm, Volkmar Hochstadt, Karl-Joachim Leipold, Alain de la Maison und Günter Trapp werfen dabei einen ganz anderen Blick auf ihre Stadt als er derzeitig vorherrscht.

„Hanau ist durch den Wettbewerblichen Dialog besonders für Künstler interessant

geworden“, nimmt Leipold Bezug auf die vielen dokumentarische Bilder, die in letzter Zeit unter genanntem dokumentarischen Vorsatz entstanden. Übrigens haben Mitglieder des Arbeitskreises daran auch einen gewissen Anteil: Im Frühjahr machte sich eine Gruppe im Auftrag des Rathauses auf, um das aktuelle Stadtbild einzufangen. Der weiterführende Schritt ist nun im Goldschmiedehaus Thema.

Wie kann man Hanau künstlerisch und nicht dokumentarisch sehen? Welche Empfindungen und Emotionen weckt Hanau? Wie setzte ich sie in Bilder um und präsentiere sie vielleicht auch auf nicht konventionelle Art? Die Aussteller kamen zu verschiedenen Lösungen. So werden beispielsweise mosaikartige Bilder neben auf Holzgitter gehefteten Bildern ohne Rahmen oder Stereobilder gezeigt.

Diese Traumsequenzen stehen anderen gegenüber, die das Schloss Philippsruhe mosaikartig aufarbeiten oder Brücken und Stege zeigen. Letztendlich werden an das



**Otto Beyer zeigt im Deutschen Goldschmiedehaus Hanauer Künstlerporträts, hier von Wilson de Oliveira.**

klassische Stillleben angelehnt Bilder des nächtlichen Hanau präsentiert. „Der Versuch Emotionen und Intentionen bildlich darzustellen, ist allen Bildern gemein“, sagt die Gruppe, die in ihrer Gesamtheit verschiedensten Aufnahmetechniken, von Digitalkameras über analoge Kameras von Kleinbild bis hin zur Großformatfachkamera zum Einsatz brachten. Dabei wurde sowohl in Schwarz-Weiss, als auch in Farbe fotografiert.

Die Ausstellung ist vom morgigen Freitag bis Sonntag, 31. Oktober, zu den gängigen Öffnungszeiten im Deutschen Goldschmiedehaus zu sehen. Zur Vernissage sprechen die beiden Vorsitzenden Karl-Joachim Leipold und Volkmar Hochstadt. Danach wird die Kunsthistorikerin und Geschäftsführerin der Gesellschaft für Goldschmiedekunst, Frau Dr. Christianne Weber-Stöber, ein Grußwort und einige einführende Worte zur Ausstellung an die Besucher richten. Die Eröffnung wird von Klaus Schulze musikalisch begleitet. Prämierte Spitzenweine vom Weingut Seck aus Rheinhessen werden vom Winzermeister Axel Seck persönlich kredenzt.